



LESBIAN AND GAY RIGHTS IN THE WORLD

ILGA, the International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association

MAY 2011

PERSECUTION 76 countries & 5 entities

Death penalty
5 countries and parts of Nigeria and Somalia
Imprisonment/Corporal punishment
76 countries and 5 entities*

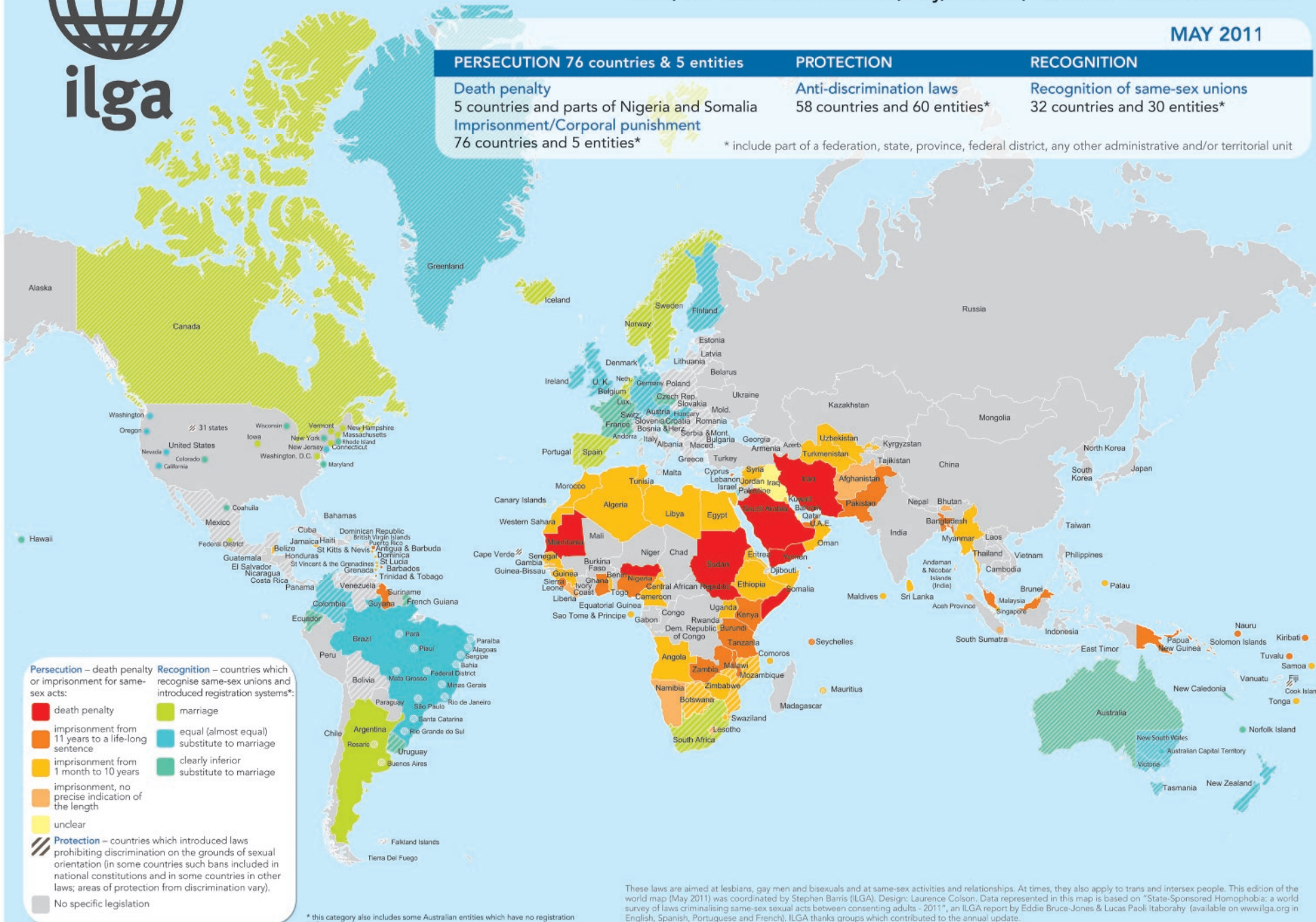
PROTECTION

Anti-discrimination laws
58 countries and 60 entities*

RECOGNITION

Recognition of same-sex unions
32 countries and 30 entities*

* include part of a federation, state, province, federal district, any other administrative and/or territorial unit



Persecution – death penalty or imprisonment for same-sex acts:

- death penalty
- imprisonment from 11 years to a life-long sentence
- imprisonment from 1 month to 10 years
- imprisonment, no precise indication of the length
- unclear

Protection – countries which introduced laws prohibiting discrimination on the grounds of sexual orientation (in some countries such bans included in national constitutions and in some countries in other laws; areas of protection from discrimination vary).

Recognition – countries which recognise same-sex unions and introduced registration systems*:

- marriage
- equal (almost equal) substitute to marriage
- clearly inferior substitute to marriage

No specific legislation

* this category also includes some Australian entities which have no registration systems.

These laws are aimed at lesbians, gay men and bisexuals and at same-sex activities and relationships. At times, they also apply to trans and intersex people. This edition of the world map (May 2011) was coordinated by Stephen Barris (ILGA). Design: Laurence Colson. Data represented in this map is based on "State-Sponsored Homophobia: a world survey of laws criminalising same-sex sexual acts between consenting adults - 2011", an ILGA report by Eddie Bruce-Jones & Lucas Paoli Itaborahy (available on www.ilga.org in English, Spanish, Portuguese and French). ILGA thanks groups which contributed to the annual update.

HIRSCHFELD-EDDY-STIFTUNG



Todesstrafe, Verfolgung und Anerkennung

Die umseitige Weltkarte der ILGA (International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association) gibt einen Überblick über die rechtliche Situation von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender, trans- und intersexuellen Menschen – im internationalen Menschenrechtsdiskurs oft LGBTI abgekürzt.

Von Galgen bis Standesamt reichen die Orte, die Staaten auf dieser Welt als angemessen für LGBTI betrachten.

Verfolgerstaaten

In sieben Staaten (Iran, Jemen, Mauretanien, Saudi-Arabien, Sudan, Teile von Nigeria und Somalia) droht LGBTI die Todesstrafe. Einen bislang nahezu einheitlich homosexuellenfeindlichen Block bilden die muslimischen Staaten des Nahen und Mittleren Ostens sowie Nordafrikas, ebenso viele ehemalige britische Kolonien mit mehrheitlich homophobem Strafrecht, das meist aus der Kolonialzeit tradiert wurde.

In Staaten des ehemaligen Ostblocks außerhalb der EU gibt es nicht zuletzt dank der Europaratzugehörigkeit zwar kein homophobes Strafrecht mehr, aber auch keine Partnerschafts- oder Antidiskriminierungsgesetze, die der verbreiteten Homophobie entgegenwirken könnten.

Anerkennende Staaten

Partnerschafts- und Schutzgesetze gibt es nicht nur in der nördlichen Hemisphäre (Westeuropa, Nordamerika). Auch Lateinamerika hat homophobe Strafgesetze abgeschafft. In vielen Staaten Lateinamerikas wurden Gesetze zum Schutz vor Diskriminierung aufgrund der sexuellen Identität geschaffen, in einigen ist ein Diskriminierungsverbot in der Verfassung verankert. Argentinien hat die Ehe für homosexuelle Paare geöffnet, ebenso Südafrika. Dort schützt auch die Verfassung seit 1997 Lesben und Schwule vor Diskriminierung.

RESPEKT STIFTEN!

Mutige Aktivistinnen und Aktivisten treten heute auf allen Kontinenten für die Menschenrechte von LGBTI ein, machen deutlich, dass die Menschenrechte universell und unteilbar sind.

Die 2007 gegründete Hirschfeld-Eddy-Stiftung ist die Menschenrechtsstiftung des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD). Sie unterstützt Organisationen im globalen Süden und in Osteuropa, führt Menschenrechtskongresse durch oder initiiert Projekte zur Akzeptanzsteigerung und zur Stärkung des Menschenrechtsschutzes von LGBTI.

LGBTI-Rechte sind kein Randthema. Sie gehen uns alle an. Denn die Frage, wie mit LGBTI in einer Gesellschaft umgegangen wird, ist immer ein Lackmustest für den Freiheits- und Reifegrad eines Gemeinwesens. Es versteht sich von selbst, dass es in der Frage der Achtung der Menschenrechte keinerlei Hierarchisierungen geben darf, dass der eine nicht mehr Menschenrechte oder größeren Schutz genießt als der andere.



**Spendenkonto
der Hirschfeld-Eddy-Stiftung
Konto Nr. 5010000
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00**

Weitere Infos: www.HIRSCHFELD-EDDY-STIFTUNG.de